

Liebe Trauernde, lieber Hartmut,

wir stehen hier vor Dir und können es nicht fassen, dass Du, der sich immer gesund ernährt hat, der alle fernöstlichen Körperweisheiten kannte und ausübte, der nicht rauchte und nicht über die Strenge schlug, dass Du so früh von uns gegangen bist. Das war bei vielen von uns der erste Gedanke, als wir hörten, dass Du nicht mehr bist. Aber: *Du bist nicht tot, Du hast nur die Räume getauscht*, wie der große Raumausstatter Michelangelo so weise formuliert.

Ich spreche hier für Die Grünen, für den Kreisverband, für den Ortsverband, für die Gemeinderatsfraktion und für mich, denn am Ende sind es doch die persönlichen Erinnerungen, die zählen. Ich habe keine Ahnung, wie oft wir uns im „Zollhäusle“ zu Orts- und Kreisversammlungen getroffen haben, aber im Grunde war Deine Adresse die grüne Zentrale im Schwarzwald-Baar-Kreis.

Ich habe Dich zunächst als den Zollhaus-Wirt kennengelernt, als ich ein Jahr nach Tschernobyl mit anderen zusammen eine Veranstaltung zum Jahrestag bei dir organisierte und wir vom Ausstieg aus der Kernenergie träumten. Nun ist der 26. April dein Todestag geworden, 32 Jahre nach dieser Veranstaltung bei Dir, aber wir haben die Zeit genutzt, denn dieser Tag markiert in unserem Bewusstsein den Anfang vom Ende der Kernenergienutzung in Deutschland. Daran haben wir zusammen gearbeitet und Du hast es Dir nicht nehmen lassen, strahlengeschädigte Kinder aus Weißrussland einzuladen und sie mit spezieller Kost wieder gesünder bzw. gesund zu machen.

Zwei Jahre später, 1989, trafen wir uns in einer siebenköpfigen Grünen-Fraktion im Gemeinderat wieder, um dann 10 Jahre gemeinsam Kommunalpolitik mitzugestalten. Das war damals nicht einfach, denn zum Teil traute man uns nicht recht über den Weg. Du warst vor allen Dingen in der Abfallwirtschaft engagiert, das Thema Müllverbrennung war Dein Thema und wenn ich heute die Worte „TASI, technische Anleitung Siedlungsabfall“ höre, dann muss ich an Dich denken, dann

höre ich Deine Stimme. Dein zweites Thema war die Energieversorgung, weshalb Du Dich auch selbst mit einem eigenen Blockheizkraftwerk an der von uns gerne propagierten dezentralen Energieversorgung finanziell engagiert hast. Aber auch im Krankenhausausschuss und später im Aufsichtsrat hast Du Dein Fachwissen eingebracht, Du hattest auch Kontakt zur Küche des Krankenhauses und dort Deine Kollegen beraten. Ich erwähne auch Dein permanentes Eintreten für die Notwendigkeit einer Palliativstation, von der der seinerzeitige Krankenhaus-Geschäftsführer noch nichts hören wollte.

In den zehn Jahren warst Du uns ein geschätzter Kollege und Freund, immer ruhig und auf Ausgleich bedacht, auf Vermittlung aus. Du warst der erste von uns, der freundschaftliche Beziehungen in die CDU knüpfte, insbesondere zu dem grünen Schwarzen, Werner Benzing, dem Bäcker aus Schwenningen, mit dem Du Dich gut verstandest und immer so herzlich zusammen gelacht hast.

Waltraud Hils, unsere damalige Fraktionskollegin, erinnert sich daran, dass sie plötzlich als ehrenamtliche Bürgermeisterin für Gebauer, der eigentlich nie vertreten werden musste, auf einer Veranstaltung in St. Georgen einspringen sollte, und man riet ihr, ihren Mann mitzunehmen, der aber nicht konnte. Da nahm sie Dich als Begleiter mit. Für sie war es das erste Mal und sie war aufgeregt, aber mit Dir an ihrer Seite wurde es ein Erfolg. Du warst souverän und augenblicklich mit allen im Gespräch, Du hattest eine Art auf Personen zuzugehen, die man nur als gewinnend bezeichnen kann. Du warst nie abgehoben, Du bist weit gereist, hast in London studiert und geistig bist Du ein Kosmopolit, aber gleichzeitig der Junge von nebenan geblieben. Bei einem Ausflug mit der Fraktion in die Vogesen hattest Du eine diebische Freude, uns beim Studieren der französischen Speisekarte zu beraten und bei der Auswahl des Desserts zu helfen. Du warst auch immer unser Vertreter bei den Fasnachtsbällen, die mir fremd, Dir jedoch vertraut waren.

Waltraud erinnert sich auch an Dein unglaubliches Fachwissen und Deine Netzwerke, die Du hattest, als wir das Wort noch gar nicht kannten. Deshalb hat Dich die Kreistagsfraktion auch über 10 Jahre hinweg bis

2009 als ihren Vertreter in den Regionalverband geschickt, wo Du Fraktionssprecher warst und u.a. das Thema Logistikzentrum bearbeitet hast. Und 2006 warst Du unser Kandidat für den Landtag, was damals viel Arbeit bedeutete, ohne Aussicht auf persönlichen Erfolg.

Als Du dann 2012 noch einmal in den Gemeinderat nachrücktest, weil Eva Huenges zu Ihren Enkeln zog und Julien Becker nach Darmstadt, da war ich froh, einen erfahrenen politischen Mitstreiter an die Seite zu bekommen, denn Dir musste man nichts erklären, Du warst kein Frischling sondern ein sofort einsetzbarer Kollege. Du brachtest auch neue Themen mit, z. B. das Interesse an gemeinschaftlichen Wohnprojekten. Zuletzt hast Du dann an unserem Wahlprogramm 2014-2019 mitgearbeitet, wobei wir uns bei Dir ganztägig getroffen haben, wo Du uns bekocht und den Wirtschaftsraum eingeheizt hast.

In den letzten Jahren haben wir zwei- dreimal im Jahr telefoniert, wir haben uns auch auf Veranstaltungen getroffen, und Du warst immer an einem Thema dran und suchtest Informationen oder Unterstützung, aber Du standest nicht mehr so in der Öffentlichkeit. Immer hast Du Dich nach der Fraktion erkundigt, hast mich gefragt wie es Monika und meinen Kindern geht. Du hast selbstverständliche Nähe ausgestrahlt auch dann, wenn man sich seltener gesehen hat.

Uneigennützig standest Du zur Verfügung, oder wie es in der Traueranzeige heißt: „Er hat sich eingesetzt (...) nicht zuletzt für seine Freunde, wenn sie Hilfe brauchten. Für ihn standen Freundschaft und Miteinander an erster Stelle.“

„Hartmut wir vermissen Dich“, steht in der Traueranzeige. Aber auch: „*Du lebst in uns und gehst durch unsere Träume.*“ Ich verspreche Dir, wir kümmern uns um Deine und unsere Träume, insbesondere wenn Du darin herumgehst.

Deine und unsere Träume waren immer unser Antrieb und wir haben sie in den politischen Raum gebracht: einen anderen Blick auf unseren Körper, einen anderen Blick auf unsere Mitgeschöpfe, eine andere Ernährung, eine andere Energieversorgung, eine andere Art der

Mobilität und eine andere Art, miteinander umzugehen.

Die Grünen in Stadt und Kreis haben Dir viel zu verdanken und wir werden Dich als Person und als Vorbild in Erinnerung behalten.

Danke, Hartmut!

Joachim v. Mirbach, 8. Mai 2019